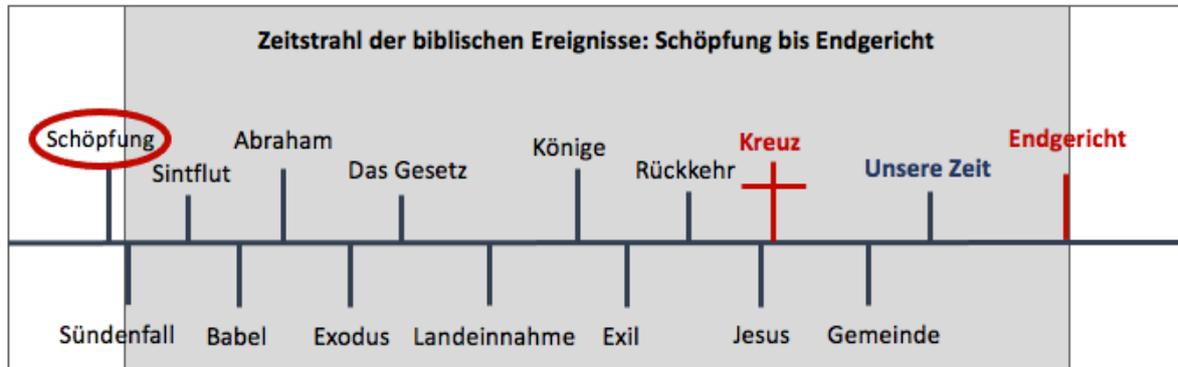


Lektion 1: Entstehung der göttlichen Einrichtungen

Einführung

In diesem Kurs konzentrieren wir uns auf Gott, Seinen Plan für die Welt und darauf, wie Er die Geschichte lenkt. In dieser ersten Lektion beginnen wir ganz am Anfang der Bibel: bei der Schöpfung.



Wir werden sehen, wie Gott die Welt erschaffen hat und was an der Art und Weise, wie Er es getan hat, so einzigartig ist. Wir wollen auch Gottes Plan für die sozialen Strukturen der Menschheit untersuchen. Einige Gläubige mögen denken, dass die sozialen Strukturen, die Gott geschaffen hat, allgemein anerkannt sind, aber die Realität ist, dass viele Menschen auf der Welt dem nicht zustimmen würden. Jeder der Punkte in der heutigen Lektion macht Gott, die Bibel und das, was sie lehrt, einzigartig. Wir dürfen sie nicht als selbstverständlich annehmen, sondern müssen sie gut erfassen, damit wir besser verstehen, wie sich die Sicht der Welt von der Sichtweise der Bibel unterscheidet.

Aus dem Nichts

Die Bibel beginnt mit der einfachen Feststellung, wie Gott am Anfang alle Dinge schuf. Wir stellen von den ersten Versen an fest, dass es niemanden gibt, der beim Schöpfungsprozess geholfen hätte. Es ist Gott allein. Weil Er der alleinige Schöpfer ist, ist Er würdig, gepriesen zu werden. Und als der Schöpfer gehört alles, was Er erschafft, Ihm.

Offenbarung 4,11

Würdig bist du, o Herr, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!

Ein wichtiger Punkt, den es zu beachten gilt, ist **wie Gott schafft**. Die biblische Aufzeichnung zeigt, dass Gott alles „aus dem Nichts“ erschaffen hat. Gott brauchte keine Werkzeuge oder bereits vorhandenes Material. Er brauchte nicht etwas aus irgendwas anderem zu formen. Es war einmal nichts da. Und dann sprach Gott, und Er schuf alles „aus dem Nichts“. Niemand kann etwas aus dem Nichts erschaffen. Nur Gott kann es.

Ein zweites Merkmal ist, dass Gott **einfach durch Sprechen** erschafft. Worte und Sprache sind für Gott sehr wichtig. Wir wissen, dass unsere Worte die Macht haben, zu helfen, zu heilen oder zu verletzen. Aber Gottes Wort unterscheidet sich immens von unserem. Seine Worte haben eine solche Macht, dass Er nur mit Worten erschaffen kann. Es ist Sein Wort, das das bekannte Universum erschaffen hat. Das ist völlig einzigartig: aus dem Nichts Materie herzustellen und dies mit Worten zu tun. Schon durch den Schöpfungsbericht sehen wir Gottes Macht und erkennen, dass Er allmächtig ist.

Psalm 33,6-9 (SCHL)

⁶ Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.

⁷ Er türmt die Wasser des Meeres auf wie einen Damm und sammelt die Fluten in Speicher.

⁸ Die ganze Erde fürchte den HERRN, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt!

⁹ Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.

Jeremia 32,17

Ach, Herr, HERR, siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm; dir ist nichts unmöglich!

Gott ist nicht nur allmächtig, Er ist auch überall zur gleichen Zeit gegenwärtig.

Psalm 139,7-12

⁷ Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

⁸ Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da!

⁹ Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres,

¹⁰ so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten!

¹¹ Spräche ich: »Finsternis soll mich bedecken und das Licht zur Nacht werden um mich her!«,

¹² so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht leuchtete wie der Tag, die Finsternis [wäre für dich] wie das Licht.

Folgendes hat Gott in sechs Tagen erschaffen: In den ersten drei Tagen schuf Er die verschiedenen Bereiche. Und in den nächsten drei Tagen schuf Er die Nutzer für diese Bereiche. Gott ist sehr geordnet und alles andere als chaotisch in Seiner Planung und Ausführung.

Sechs-Tage-Muster

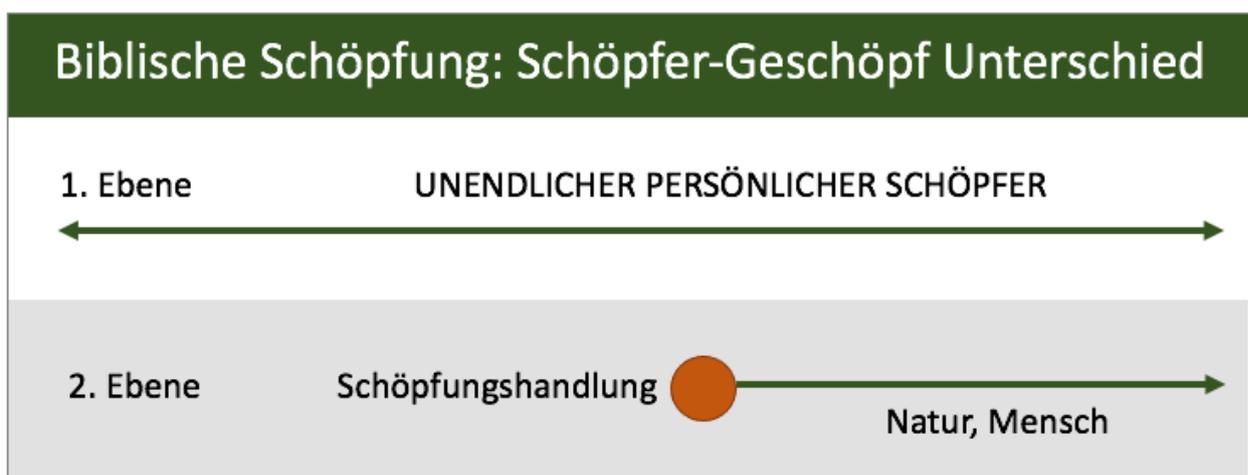
Die ersten 3 Tage: Bereiche		Die zweiten 3 Tage: Nutzer	
	 Bereich von Licht + Dunkelheit	<ul style="list-style-type: none"> Sonne für den Tag Mond und Sterne für die Nacht 	 
	 Bereich des Meeres und der Atmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> Fische für das Meer Vögel für die Atmosphäre 	 
	Bereich des Landes	<ul style="list-style-type: none"> Tiere für das Land Menschen, um über die Fische, Vögel und Landtiere zu herrschen 	 

Wenn wir ein Baby erwarten, bereiten wir das Kinderzimmer, die Kleidung, Flaschen, Handtücher und Spielzeug des Babys vor. Auf die gleiche Weise bereitete Gott alles für Seine wichtigste Schöpfung vor – den Menschen.

Schöpfer-Geschöpf-Unterschied

In der Bibel gibt es eine sehr klare Schöpfer-Geschöpf-Unterscheidung. Das bedeutet, dass es zwei getrennte Ebenen des Seins gibt, die sich nie überschneiden.

1. Auf der ersten Ebene gibt es Gott, der ein unendlicher, persönlicher Schöpfer ist.
2. Auf der zweiten Ebene gibt es den geschaffenen Menschen und die geschaffene Natur.



Der Schöpfer-Geschöpf-Unterschied bedeutet, dass Gott ganz klar von Mensch und Natur zu unterscheiden ist.

Gott ist in keiner Weise von irgendetwas vom Menschen oder von der Natur abhängig. Er ist völlig eigenständig. Vielmehr ist alles, was Gott geschaffen hat, von Ihm abhängig. Dies ist Gottes Beschreibung seiner selbst.

Psalm 50,12-13

¹² Wenn ich hungrig wäre, so würde ich es dir nicht sagen;
denn mir gehört der Erdkreis und was ihn erfüllt.

¹³ Sollte ich etwa Stierfleisch essen
oder Blut von Böcken trinken?

Dies sagt der Apostel Paulus von Gott.

Apostelgeschichte 17,24-25

²⁴ Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind; ²⁵ er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt.

Es ist wichtig für uns zu verstehen, dass der Schöpfergott völlig einzigartig ist!

Jesaja 46,9

Gedenkt an das Frühere von der Urzeit her, dass Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist.

Und auf der zweiten Ebene ist es auch wichtig zu sehen, dass sich der Mensch von Gott und der Natur unterscheidet, und auch die Natur unterscheidet sich von Gott und Mensch.

Die Einzigartigkeit des Menschen

Als Gott die Welt schuf, schuf Er sie vollkommen. Nach Seinem Plan wurde die Menschheit - sowohl männlich als auch weiblich - nach Gottes Bild geschaffen.



1. Mose 1,26-27

²⁶ Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!

²⁷ Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild,
im Bild Gottes schuf er ihn;
als Mann und Frau schuf er sie.

Was bedeutet es, nach Gottes Bild geschaffen zu sein?

Einfach ausgedrückt bedeutet es, dass der Mensch einige der Eigenschaften Gottes besitzt, aber im Menschen sind diese Eigenschaften im Vergleich zu Gott endlich bzw. begrenzt.

Hier sind einige Beispiele:

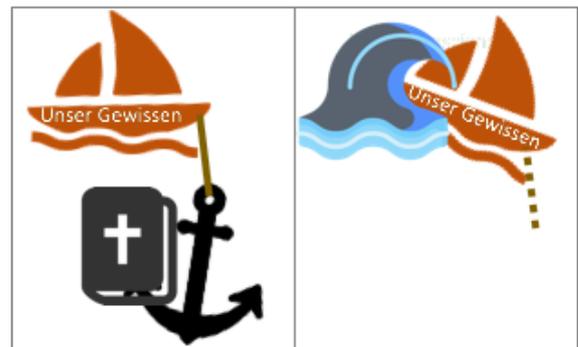
- **Gott ist vollkommene Liebe.** Seine Liebe ist perfekt, und sie ist nicht davon abhängig, ob das Objekt der Liebe gut ist oder nicht.
 - **Im Gegensatz dazu:** Der Mensch hat die Fähigkeit zu lieben, aber seine Liebe ist nicht vollkommen. Die Liebe des Menschen hängt oft von den Worten, Handlungen, Verhaltensweisen und Entscheidungen des Objekts der Liebe ab.

- **Gott ist allwissend.** Sein Wissen ist vollkommen. An Wissen mangelt es Ihm nie.
 - **Im Gegensatz dazu:** Der Mensch hat ein gewisses Wissen, aber sein Wissen ist unvollständig und unvollkommen, und es muss gelernt werden.

- **Gott kann alles tun** (im Einklang mit Seinem Charakter). Er ermüdet niemals und braucht nie etwas.
 - **Im Gegensatz dazu:** Der Mensch kann durch Anstrengung einige Dinge tun. Aber der Mensch wird erschöpft und braucht Nahrung, Wasser und Erholung.

- **Gott ist heilig.** Als Schöpfer von allem ist Gott die höchste Autorität über Recht und Unrecht. In sich selbst bringt Er zum Ausdruck, was richtig ist, und Er tut immer das Richtige.

- **Im Gegensatz dazu:** Der Mensch hat ein Gewissen, die innere Fähigkeit, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Aber im Gegensatz zu Gottes Heiligkeit ist der Mensch ein geschaffenes Wesen, und sein Gewissen muss bei einer äußeren Autorität, d.h. bei Gott, verankert sein. Und wenn diese äußere Autorität ignoriert wird, dann hört das Gewissen des Menschen auf, richtig zu funktionieren.



Schöpfer-Geschöpf Unterschied					
1. Ebene SCHÖPFER (Jahwe)	Unendlich	Perfekte Liebe	Allwissend	Allmächtig	Heilig
2. Ebene Schöpfung (Mensch)	Begrenzt	Begrenzte Liebe	Unvollständiges, unvollkommenes Wissen	Begrenzte Fähigkeiten	Gewissen muss an Schöpfergott geknüpft sein

Wenn Ihr sagt, dass Euer Gott alles tun kann, heißt das, dass Euer Gott lügen kann?

Eine übliche Antwort, die Gläubige auf diese Erklärung geben, lautet: „Ja, aber Er entscheidet sich dagegen.“ Stimmt das?

Hier ist es wichtig, die Auswirkung von dem, was damit gemeint ist, zu verstehen:

- Gott und der Mensch sind auf zwei getrennten Ebenen. Wir können Gott nicht vollständig verstehen, basierend auf dem wer wir sind. Obwohl der Mensch ein Ebenbild Gottes ist, unterscheidet sich Gott gewaltig vom Menschen.
- Gott ist unbegrenzt. Er hat eine unendliche bzw. grenzenlose Menge an guten Eigenschaften und Attributen.

Was ist eine Lüge? Eine Lüge selbst ist keine Eigenschaft. Eine Lüge ist die Abwesenheit der Wahrheit. Um weitere Beispiele zu nennen: Was ist eine Grube? Eine Grube ist die Abwesenheit von Erde. Was ist Ermüdung? Es ist das Fehlen von Kraft. Was ist Dunkelheit? Es ist die Abwesenheit von Licht.

Als Menschen haben wir alle ein gewisses Maß an Wahrheit in uns. Wenn es einfach und bequem ist oder wenn es keine schlimmen Folgen hat, sagen wir die Wahrheit. Aber wir haben Grenzen. Wenn uns zum Beispiel das Sagen der Wahrheit in tiefe Schwierigkeiten bringt oder wenn wir Gefahr laufen, das Vertrauen von Familie und Freunden zu verlieren, lügen wir. Wenn wir lügen, zeigen wir das Fehlen mehrerer Eigenschaften: Wahrheit, Güte, Liebe. Wir zeigen, dass wir endlich und daher begrenzt sind.



Es ist jedoch falsch zu glauben, Gott sei wie wir. Gott ist vollkommene Liebe, vollkommen Gut und die vollkommene Wahrheit. Er hat eine unendliche Menge aller positiven Eigenschaften. Das bedeutet, dass Ihm diese Eigenschaften niemals ausgehen!

Psalm 119,160

Dein ganzes Wort ist verlässlich und wahr, dein gerechtes Urteil gilt für alle Zeit.

4. Mose 23,19

Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereuen würde. Was er gesagt hat, sollte er es nicht tun? Was er geredet hat, sollte er es nicht ausführen?

Die Eigenschaften, die Gott besitzt, hat Er makellos und grenzenlos. Er ist unendlich. Das heißt, wenn es um die Wahrheit geht, quillt Er über vor Wahrheit und sagt nur die Wahrheit.

Und Gott hat eine *unendliche* bzw. unbegrenzte Menge von jeder Seiner Eigenschaften. Alle Seine unendlichen Eigenschaften definieren zusammen Seinen Charakter. Er tut oder sagt nie etwas, das mit Seinem Charakter unvereinbar ist bzw. Ihm zuwiderläuft.

(Das ist anders als beim Menschen, der nur ein Abbild Gottes ist. Die Menschheit trägt einige der Eigenschaften Gottes, aber wir haben von jeder nur eine *endliche* Menge).

Aber was bedeutet es für uns, zu wissen, dass Gott in all Seinen Eigenschaften unendlich ist und nicht gegen Seinen Charakter handeln kann? Wenn wir wissen, dass Gott NICHT lügen kann, sollte uns das viel Vertrauen und Sicherheit in Sein Wort geben! Er ist absolut vertrauenswürdig!

Das ist etwas völlig anderes als zu glauben, Er könne lügen, wolle es aber nicht tun. Wenn das der Fall wäre, wie könnten wir dann wissen, wann Er lügt und wann Er die Wahrheit sagt? Wie könnten wir wissen, wann wir Ihm vertrauen und glauben können? Wir könnten es nicht. Wenn wir also verstehen, was es heißt, dass Gott anders ist als wir und dass Er unendlich ist, wird es einen Unterschied ausmachen, wie wir Gott sehen und behandeln.

Göttliche Einrichtungen

Gott ist ein Gott der Ordnung. Als Er die Menschen schuf, erschuf Er ihre physischen Merkmale und Emotionen, ihren Verstand und ihre Fähigkeit zu Beziehungen auf einen bestimmten Zweck hin ausgerichtet. Aber Er tat noch mehr.

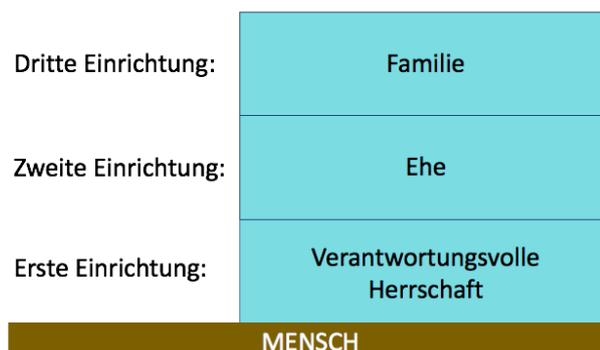
Er baute auch die Verhaltensmuster in die Natur des Menschen ein, um ihm ein gutes Leben zu ermöglichen. Diese Verhaltensmuster sind die normale Lebensweise, die Gott für die Menschen vorgesehen hat. Wir nennen sie: göttliche Einrichtungen.

Die göttlichen Einrichtungen der verantwortungsvollen Herrschaft, Ehe und Familie, die Gott dem Menschen gegeben hat, sind wesentlich für das gute Funktionieren und Gedeihen der menschlichen Gesellschaft.

Zweckgerichtet erschaffen



Die Ersten Drei Göttlichen Einrichtungen



Erste göttliche Einrichtung: Verantwortungsvolle Herrschaft

Die erste göttliche Einrichtung, die Gott einrichtete, war die **verantwortungsvolle Herrschaft**. Von Anfang an, mit Adam - dem ersten Menschen - übergab Gott ihm die Aufgabe, die von Ihm geschaffene Welt zu verwalten. Der Mensch war Gottes Bevollmächtigter. Der Mensch war der kleine Herrscher der Schöpfung, während Jahwe der große Herrscher war (der hebräische Name des Schöpfergottes ist Jahwe).



1. Mose 1,28

Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

Als Schöpfer war Gott derjenige, der das, was Er geschaffen hatte, besaß und darüber herrschte. Aber Gott gab dem Menschen Autorität über die Welt; der Mensch sollte sich um die Welt kümmern und gleichzeitig bei Gott um Anleitung suchen. Gott wollte die Welt indirekt durch den Menschen regieren.

So wie Gott den Menschen nach Seinem Ebenbild schuf, so teilte Gott mit dem Menschen auch Seine Arbeit, wenn auch in weitaus geringerem Maße. Was bedeutet das?

Bedenke: Das erste Bild, das wir von Gott sehen, ist das eines Arbeiters. Er arbeitet und erschafft in der ersten Arbeitswoche der Geschichte. In ähnlicher Weise – Gottes Ebenbild widerspiegelnd – hat Gott dem Menschen im Garten Eden schöpferische Arbeit zugewiesen.

1. Mose 2,8+15 (SCHL)

⁸ Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte. ¹⁵ Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre.

Gott setzte Adam zu Beginn in den Garten, den Er bereits gepflanzt hatte. Wenn sich Adam umsah, konnte er ein Modell dafür sehen, was Gott damit meinte sich verantwortungsvoll um das Land zu kümmern. Dann wurde Adam die Aufgabe übertragen den Garten, den Gott gepflanzt hatte, sorgfältig zu pflegen und sich das unberührte Land außerhalb des Gartens untertan zu machen, so dass es nicht mehr wild, sondern fruchtbar und voller Lebensressourcen sein würde. Gott sagte Adam nicht nur, was er zu tun hatte. Gott machte es vor und befahl Adam dann, das Gleiche zu tun. Gott teilte mit Adam die Arbeit der Herrschaftsausübung über die Erde.

Ein weiterer Aspekt, wie Gott Seine Arbeit mit den Menschen teilt, ist folgendes: Während der Erschaffung der Welt begann Gott damit, das, was Er geschaffen hat, zu benennen. Auch hier hatte Er als Schöpfer die Autorität, dazu. Die Fähigkeit etwas beim Namen zu nennen, zeigt, dass man das Eigentum an dieser Sache besitzt.

1. Mose 1,5+10

⁵ Das Licht nannte er "Tag" und die Finsternis "Nacht".

¹⁰ Und Gott nannte das Trockene Erde; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer.

Aber nach dieser ersten Namensgebung übertrug Gott die Verantwortung für das Benennen der Geschöpfe dem Mann, weil er Gottes Stellvertreter war. Zu Adams Arbeit gehörte also auch die Geschöpfe zu benennen, die Gott geschaffen hat.

1. Mose 2,19

Jahwe-Gott hatte nämlich alle Landtiere und Vögel, die er aus dem Erdboden geformt hatte, zum Menschen gebracht, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genauso sollten all die Lebewesen dann heißen.

Als Gott schuf, beurteilte Er Seine Schöpfung und hatte Freude an ihr.

1. Mose 1,31

Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

In ähnlicher Weise sollte die Menschheit Freude an ihrer Arbeit haben. Die Arbeit sollte Spaß und Freude machen, aufregend und sinnvoll sein, ein Ausdruck der Kreativität der Menschheit.

Gott ist der Herrscher über alles. Und die Rolle, die Er dem Menschen gab, bestand darin, ein Unterherr zu sein, der für die Schöpfung verantwortlich ist und unter Gott arbeitet.

Psalm 8,1-9

² HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit über die Himmel gesetzt hast!

³ Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen hast du ein Lob bereitet um deiner Bedränger willen, um den Feind und den Rachgierigen zum Schweigen zu bringen.

⁴ Wenn ich deinen Himmel betrachte, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

⁵ Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?

⁶ Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt.

⁷ Du hast ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände gemacht; alles hast du unter seine Füße gelegt:

⁸ Schafe und Rinder allesamt, dazu auch die Tiere des Feldes;

⁹ die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, alles, was die Pfade der Meere durchzieht.

¹⁰ HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!

König David, der diesen Psalm schrieb, erkannte die Rolle des Menschen als Herrscher über die ganze Schöpfung an. Gott hatte der Menschheit die Verantwortung für alles andere übertragen, was Er geschaffen hatte. Obwohl der Mensch ein geschaffenes Geschöpf ist, wurde ihm eine besondere Rolle als Herrscher über Jahwes Schöpfung zugewiesen.

Können wir die Welt verstehen, nur indem wir die Natur betrachten?

Als Gott die Menschheit schuf, ließ Er die Menschen nicht so leben, wie sie es sich wünschten. Als Schöpfergott von der Schöpfung und vom Menschen weiß Er am besten, wie die Menschen leben sollten, weil Er sie entworfen hat. Gott zeigte dem ersten Mann und der ersten Frau die Welt, die Er erschuf, und Er sagte ihnen auch, wie sie in ihr leben sollten.

Beachte, wie Adam über Gott gelernt hat. Zuerst sah und interagierte er mit der von Gott geschaffenen Welt. Und dann verließ er sich auf Gottes Worte, um zu lernen, wie man gut lebt. Gott sagte ihm zum Beispiel, welche Früchte gut zu essen seien und welche nicht. Gott sagte ihm, dass er arbeiten und für die Erde sorgen müsse.



Bevor Adam Gott und die Welt verstehen konnte, brauchte er zwei Dinge. Er musste Gottes Schöpfung wahrnehmen und Sein Wort hören.

Das galt zu Beginn der Menschheit und gilt auch heute noch. Wir müssen Gottes Schöpfung sehen bzw. erleben, und wir müssen direkt von Gott hören (durch Seine aufgezeichnete Schrift), damit wir Ihn verstehen und wissen, wie wir richtig leben können.

Gottes offenbarte Schöpfung und Sein gesprochenes Wort, das für uns aufgezeichnet wurde, arbeiten Hand in Hand.

Ist Arbeit böse? Ist sie ein Fluch? Stimmt es nicht, dass der Mensch in einer perfekten Welt nicht arbeiten muss?

Viele Menschen denken und fühlen, dass Arbeit die Quelle des Elends ist. Sie glauben, dass in einer perfekten Welt Freizeit und Unterhaltung im Vordergrund stehen sollten. Sie glauben das wäre ein „gutes Leben“.

So sieht Gott das aber ganz und gar nicht. Gott selbst ist die erste Person, die arbeitet. Und wir wissen, dass Gott gut ist. Gott wird nicht etwas tun, das schlecht oder nicht gut ist. Das ist nicht in Seinem Wesen! Zur Zeit der Schöpfung sehen wir, dass Gott nicht nur gearbeitet hat, sondern auch Freude daran hatte. Wir können daraus lernen, dass Arbeit gut, produktiv und befriedigend ist.

Gott wollte mit der Menschheit das Gefühl der Freude, Zufriedenheit und des Vergnügens teilen, das sich aus der Ausführung guter Arbeit ergibt. Wenn Gott also Seine Arbeit mit den Menschen teilte, war das eine gute Sache!

Auf der anderen Seite sieht Gott aber auch den Mangel an produktiver Arbeit als eine schlechte Sache an.

Sprüche 18,9

Wer seine Arbeit nachlässig tut, ist wie einer, der alles zerstört.

2. Thessalonicher 3,11-12

¹¹ Wir hören nämlich, dass etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. ¹² Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen.

Weil Gott die Menschheit zur Arbeit geschaffen hat, fühlen sich Menschen, die nicht produktiv an irgendeiner Form von Arbeit (ob bezahlt oder nicht) beteiligt sind, oft ziellos oder sogar verloren. Und einige versuchen, diese Lücke mit „Ersatz“-Aktivitäten zu füllen: Freizeit, Unterhaltung und sogar ungesunde und destruktive Gewohnheiten.

Zu wissen, dass Gott den Menschen für freudige Arbeit geschaffen hat, sollte uns helfen, uns selbst besser zu verstehen und auch nach Arbeit zu suchen, wo wir uns mit den Gaben und Fähigkeiten, die Gott uns gegeben hat, belebt fühlen können.

Manche Menschen betrachten „Arbeit“ nur als bezahlte Arbeit. Sie denken, dass die Betreuung von Kindern und die Sorge für den Haushalt keine „richtige Arbeit“ ist. Aber so hat Gott die göttliche Einrichtung der verantwortungsvollen Herrschaft nicht definiert. Adam und Eva arbeiteten nicht für Lohn, aber sie waren definitiv mit Arbeit beschäftigt! In vielen Stellen der Heiligen Schrift sehen wir, dass Gott Arbeit als Fürsorge für die Erde und die Familie ansieht, unabhängig davon, ob eine Person dafür bezahlt wird oder nicht.

Es ist für Männer und Frauen heutzutage das Gleiche. Wir wurden für produktive und kreative Arbeit erschaffen. Dazu gehört auch das Arbeiten, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Zur Arbeit gehört aber auch, den Haushalt und die Familie zu führen, ein eigenes Haus zu bauen, Hausarbeiten im Haus zu verrichten, die Kinder zu schulen, ehrenamtlich in einer Organisation mitzuarbeiten, sich um alte Eltern zu kümmern, sich im kirchlichen Dienst zu engagieren und vieles mehr. Was immer produktiv ist und unsere Kraft und kreative Energie nutzt, ist Arbeit.

Zweite göttliche Einrichtung: Ehe

Die zweite göttliche Einrichtung ist die **Ehe**, und sie baut auf der ersten auf. Da Gott alle Tiere zu Adam brachte, hat er wahrscheinlich jedes einzelne untersucht und studiert, vielleicht sogar mit ihnen gespielt, als er sich für ihre Namen entschied. Während dieser Namensgebung wurde deutlich, dass keines der Tiere so war wie er. Tatsächlich wurde Adam sehr klar, dass alle Tiere in Paaren waren. Sie hatten alle geeignete Gefährten. Der Stier hatte die Kuh, der Hengst hatte die Stute, der Hahn hatte die Henne und so weiter. Aber sie waren alle anders als er. Er war allein.



Die Bibel sagt deutlich: „Es wurde kein Helfer gefunden, der zu ihm passte“.

1.Mose 2,20

So hatte der Mensch dem Herdenvieh, den Vögeln und allen Landtieren Namen gegeben. Aber für sich selbst fand er nichts, was ihm als Hilfe entsprochen hätte.

Warum brauchte Adam einen Helfer? Wobei sollte ein Helfer helfen? Denk an die Aufgabe, die Gott dem Menschen gegeben hatte.

1.Mose 1,28

Gott segnete sie dann und sagte zu ihnen: "Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die Erde und macht sie euch untertan! Herrscht über die Fische im Meer, über die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf der Erde leben!"

Erstens sollte er der Unterherr sein, der verantwortliche Hüter der Natur. Deshalb brauchte Adam einen Partner, der ihm half, sich verantwortungsvoll um das zu kümmern, was Gott geschaffen hatte. Die Aufgabe war zu groß, als dass er sie allein bewältigen konnte.

Zweitens sollte er fruchtbar sein und sich vermehren und die Erde füllen. Er brauchte jemanden, mit dem er Kinder haben konnte. Keines der Tiere war dazu geeignet. Keines war wie er. Er hatte keinen geeigneten Gefährten.

1.Mose 2,18

Dann sagte Jahwe-Gott: "Es ist nicht gut, dass der Mensch so allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm genau entspricht."

Gottes Definition eines Helfers, der für den Mann genau passen war, war eine Frau. Gott tat dies sehr bewusst. Er hätte jede andere Kreatur für den Mann erschaffen können, aber Er wählte die Frau.

„Die ihm genau entspricht“ = Frau



Warum? Es ist interessant, dass, obwohl Mann und Frau beide nach dem Bilde Gottes geschaffen sind und vor Gott gleich sind, Gott jeden von ihnen mit einigen eingebauten Unterschieden entworfen hat. Zum Beispiel hat Gott sie physisch unterschiedlich entworfen, damit sie zusammen Kinder bekommen können. Die Frau entspricht dem Mann und nur mit ihr kann der Mann Kinder zeugen.

Es gibt auch noch andere subtile Unterschiede. Zum Beispiel hat Gott den Mann dazu bestimmt, einen Instinkt für Schutz und Versorgung zu haben, während die Frau einen mütterlichen Instinkt hat. In der Bibel wird dieser Mutterinstinkt oft als eine mitfühlende, tröstende Gegenwart ausgedrückt, die mit der Mutter oder der Frau verbunden ist. Tatsächlich verwendet Gott, wenn Er über diesen Aspekt Seines Wesens spricht, manchmal mütterliches Vokabular. (Siehe zum Beispiel Jesaja 49,15; 66,13; Matthäus 23,37.) Sowohl die männlichen als auch die weiblichen Instinkte spiegeln verschiedene Aspekte von Gottes Charakter wider. Die Gestaltung der Frau entspricht genau dem Mann, weil ihre festen geschlechtsspezifischen Unterschiede bedeuten, dass Mann und Frau einander ergänzen. Gemeinsam sind sie in der Lage, ihren Kindern eine Umgebung zu bieten, die für ihr Wachstum und Gedeihen am besten geeignet ist.

Nach Gottes Plan sollten Mann und Frau gemeinsam als Team für das Land sorgen und Kinder bekommen.

Es ist wichtig zu beachten, dass ein Helfer kein Diener oder Sklave ist. An anderer Stelle in der Bibel wird Gott viele Male als Helfer des Menschen bezeichnet (z.B. 2. Mose 18,4; 5. Mose 33,7). In einer späteren Lektion (Nr. 23) werden wir weiter untersuchen, wie Gott

die Frau dazu bestimmt hat, den Mann zu vervollständigen, ähnlich wie Gott die Weisheit benutzte, um die Schöpfung zu vollenden (Sprüche 8,23-31). Für den Augenblick reicht es aus, zu wissen, dass die Frau dem Mann entspricht und geschaffen wurde, um ihn zu vervollständigen.

Als Team sollten sich Mann und Frau um die Erde kümmern. Sich um das Land und das Bevölkerungswachstum zu kümmern sollte Hand in Hand gehen. Da sie das Land bewirtschafteten und es genügend Nahrungsmittel hervorbrachte, konnten sie so viele Kinder haben, wie die Nahrungsmittelversorgung tragen konnte. Gott wollte, dass der Mensch die Erde und seine Familie auf nachhaltige, verantwortungsvolle Weise bewirtschaftet. Er wollte, dass der Mensch die Erde gut verwaltet. Gott forderte sie nicht dazu auf, in unverantwortlicher Weise eine unbegrenzte Anzahl von Kindern zu bekommen, ohne die Fähigkeit zu haben, sie zu ernähren. Es sollte ein gesundes Gleichgewicht sein.

Die Schrift enthält Anweisungen und Ermutigung für Menschen, hart zu arbeiten und für ihre Familien zu sorgen. Der Heilige Geist inspirierte sogar den weisesten Mann auf Erden, König Salomo, dazu, das Buch der Sprüche zu schreiben, um Ratschläge zu geben, wie man verantwortungsbewusst und gut leben und für die Familie sorgen kann.

Zum Beispiel schrieb er:

Sprüche 27,23-27

- ²³ Sorge für dein Kleinvieh, / achte auf deine Herden,
²⁴ denn Geldbesitz ist nicht von Dauer; / selbst eine Krone wird nicht immer vererbt.
²⁵ Ist das Heu gemacht, erscheint das frische Gras, /
 und man sammelt die Kräuter der Berge.
²⁶ Die Lämmer geben dir Kleidung / und die Böcke Geld für ein Feld.
²⁷ Die Ziegen geben reichlich Milch, / und du hast Nahrung für dein Haus – und noch für deine Mägde den Lebensunterhalt.

König Salomo fuhr fort, dass eine Mutter, die den Haushalt gut führt, Kinder haben wird, die sie gesegnet nennen werden. (Wenn wir Sprüche 31,10-31 lesen, können wir sehen, dass die Ehefrau als eine gute Partnerin für den Ehemann beschrieben wird, während sie gemeinsam die Familie leiten).

Sprüche 31,27-29

- ²⁷ Sie behält im Auge, was im Hause vor sich geht, / das Brot der Faulheit isst sie nicht.
²⁸ Ihre Söhne stehen auf und preisen ihr Glück, / ihr Ehemann lobt sie und sagt:
²⁹ "Es gibt viele tüchtige Frauen, / doch du übertriffst sie alle!"

Die Einrichtung der Ehe ist das Modell, das Gott für Mann und Frau geschaffen hat. Gott hat nicht beabsichtigt, dass der Mann die ganze Arbeit allein tun soll. Es ist eine zu große Aufgabe für eine Person. Gott wollte, dass die Ehe eine Partnerschaft zwischen Mann und Frau ist, damit beide ihre von Gott zugewiesene Aufgabe der verantwortungsvollen Herrschaft erfüllen können.

Heute sehen wir aus einer Vielzahl von Gründen viele Alleinerziehende, die versuchen allein eine Familie aufzuziehen. Dies ist eine extreme Herausforderung. Ohne den Nutzen eines Partners ist es sehr schwierig, eine Familie finanziell, körperlich, emotional, seelisch und geistlich zu unterstützen. Gottes ursprünglicher Plan für die Ehe war eine sich gegenseitig ergänzende Partnerschaft von Mann und Frau, die einander helfen und unterstützen sollten.

Dritte göttliche Einrichtung: Familie

Die dritte göttliche Einrichtung, die Gott ins Leben gerufen hat, ist die **Familie**. Sie baut auf der ersten und zweiten Einrichtung auf.

Die Ehe führt in der Regel dazu sich als Familie um die Natur zu kümmern. Die Aufgabe sich um die Natur zu kümmern, die dem Menschen übertragen wurde, wird an die Familie weitergegeben, damit auch künftige Generationen sich um die Erde kümmern können.



In der Schrift ist die Familie die grundlegende Einheit der Gesellschaft, nicht der Einzelne. Beispielsweise sind Familien diejenigen, die Eigentum und Besitz besaßen, nicht Individuen.

Die Familie ist auch der Erziehungsort für Kinder.

5. Mose 6,5-9

⁵ Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.

⁶ Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen,

⁷ und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst;

⁸ und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Erinnerungszeichen über den Augen sein;

⁹ und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.

Sprüche 19,18

Züchtige deinen Sohn, solange noch Hoffnung vorhanden ist, und lass dir nicht in den Sinn kommen, ihn dem Tod preiszugeben!

Sprüche 22,6

Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!

Innerhalb der Familie lernen die einzelnen Mitglieder die Wege Gottes, Autorität, Liebe und Verantwortung kennen. Die Familie ist der Hauptausbilder, verantwortlich für die Erziehung der Kinder, die Entwicklung von Fähigkeiten, Disziplin und die Vorbereitung der Kinder, auf dass sie sich gut in der Gesellschaft betätigen. Auch wenn Familien bei der Erziehung ihrer Kinder Hilfe haben können, sind sie letztlich dafür verantwortlich, wie ihre Kinder unterwiesen werden.

Eine erfolgreiche Gesellschaft entsteht aus erfolgreichen Familien. Die Familien sollten die Schule, die Regierung und das Unternehmen sein, das die Kinder liebt, ernährt und diszipliniert. Wenn jede Familie ihre Kinder auf den Wegen Gottes erziehen würde, würde jede Familie gottgefällige Menschen in die Gesellschaft einbringen. Die Gesellschaft würde dann gut funktionieren. Die Früchte der elterlichen Arbeit könnten nicht nur für eine oder zwei Generationen, sondern sogar für viele Generationen in der Zukunft einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben.

Stimmt es, dass die Eltern nicht mehr das Recht haben in das Leben der Kinder hineinzureden, sobald diese erwachsen sind und alles tun können, was sie wollen?

Wir sehen in der Bibel, dass Gott die Eltern dafür verantwortlich macht, dass sie in das Leben ihrer Kinder sprechen, unabhängig davon, ob sie jung sind oder es sich um ausgewachsene Erwachsene mit eigenen Kindern handelt.

Während Gott zum Beispiel König David als König eine sehr gute Bewertung gab, war sein Kommentar in Bezug auf David als Vater anders. Als David ein alter Mann war, beschloss einer seiner Söhne, Adonija, sich selbst zum König zu machen. So steht es in der Bibel:

1. Könige 1,6

Sein Vater David hatte ihm sein Leben lang nie Vorhaltungen gemacht und ihn nie wegen irgendetwas zur Rede gestellt. Adonija war ein stattlicher Mann und nach Absalom der Ältteste der Davidsöhne.

David hatte weder Adonija diszipliniert noch seinen Sohn zu seinen Entscheidungen befragt. Die Bibel scheint darauf hinzuweisen, dass David seinem Sohn erlaubte, zu tun, was ihm gefiel. Gott duldet solche schlechte Erziehung nicht. Ein weiterer Elternteil, der seinen Kindern völlig freien Lauf ließ, war der Priester Eli. Obwohl seine Söhne als Priester dienten, glaubten sie nicht an Gott (1. Samuel 2,12), und sie machten Jahwe sehr zornig, wenn sie gegen Ihn vorgingen. Also sagte Gott dem Propheten Samuel, der zu dieser Zeit noch ein Junge war, was Er Eli antun würde.

1. Samuel 3,13

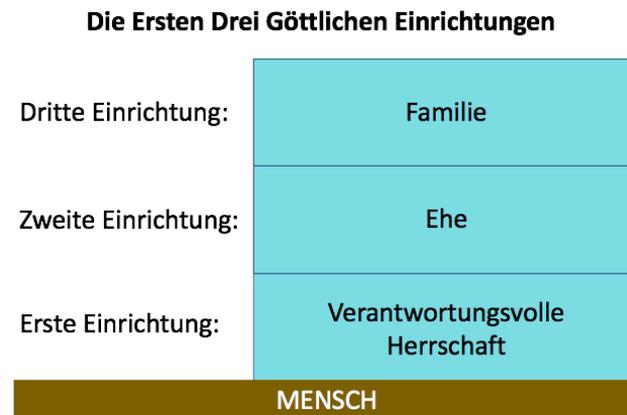
Ich habe ihm angekündigt, dass ich seine Familie immer bestrafen werde. Denn er wusste, dass seine Söhne den Fluch über sich brachten, aber er hat sie nicht daran gehindert.

Gott richtete Elis Familie für immer, weil dieser es versäumte, seine eigensinnigen, erwachsenen Söhne richtig zu disziplinieren. Als Gott die göttliche Einrichtung der Familie einsetzte, hatte Er für die Familien im Sinn, dass alle Mitglieder für ihre Entscheidungen und die Art und Weise, wie sie ihr Leben leben, rechenschaftspflichtig sind.

Ebenso sollten Eltern ihre Verantwortung als Eltern sehr ernst nehmen. Die Bibel gibt keine Altersgrenze vor, ab der Eltern aufhören können, in das Leben ihrer Kinder hineinzusprechen.

Die ersten drei Göttlichen Einrichtungen arbeiten zusammen

Diese drei göttlichen Einrichtungen sind miteinander verzahnt und arbeiten zusammen. Die Zerstörung der einen zerstört auch die beiden anderen. Gott hat diese Einrichtungen geschaffen, damit die Menschheit gut leben kann.



Heute, in unserer von Sünde verfluchten Welt, erkennen wir, dass Menschen nicht in der Lage sind, Gottes göttliche Einrichtungen zu erfüllen. Zum Beispiel:

- Einige sind aus einer Vielzahl legitimer Gründe, wie z.B. Gesundheitsprobleme, arbeitsunfähig.
- Es gibt diejenigen, die ledig bleiben. (Für sie gibt die Bibel ermutigende Ratschläge).
- Und es gibt Familien, in denen ein Elternteil fehlt (aus Gründen wie Scheidung, Tod oder Trennung).

Heißt das, dass sich die Individuen in diesen Situationen den göttlichen Einrichtungen Gottes widersetzen? Nein, nicht unbedingt. Wir müssen uns daran erinnern, dass die göttlichen Einrichtungen der Menschheit als Ganzem und nicht einzelnen Menschen gegeben wurden. Und sie sollten der Menschheit und der Gesellschaft als Ganzes zum Gedeihen verhelfen.

Es gibt jedoch auch diejenigen, die sich offen über die göttlichen Einrichtungen hinwegsetzen. Sie nehmen das „göttliche“ aus den Einrichtungen heraus und erklären, dass diese Einrichtungen von Menschen gemacht sind und nach ihren Wünschen neu definiert werden können. Eine solche offene Rebellion gegen Gott führt immer zu Problemen. Wir werden dies in Lektion 3 näher untersuchen.

~~Göttliche~~ Einrichtungen
menschengemachte

Schöpfung abgeschlossen

Als Gott die Schöpfung vollendete, war sie perfekt. Der Mensch war dazu bestimmt in dieser perfekten Welt zu leben, die Gott in Seiner Liebe geschaffen hat.

1. Mose 1,31-2,1

³¹ Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

¹ So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer.

Dies war die Definition von „normal“. Dies war die „normale“ perfekte Welt, die Gott geschaffen hatte.

Was immer Gott bei der Schöpfung eingesetzt hatte, wurde am Ende des sechsten Tages **abgeschaltet**. Obwohl Jahwe weiterhin Seine Macht ausübt, hat Er den Prozess, den Er bei der Schöpfung angewandt hatte, nicht wiederholt.

Schöpfung



Zusammenfassung der biblischen Weltanschauung aus dem Schöpfungsbericht

In diesem Überblick über die Anfänge sehen wir einige sehr einzigartige Dinge. Das biblische Weltbild lässt sich so zusammenfassen:

Zusammenfassung der biblischen Weltanschauung

1. Schöpfer-Geschöpf Unterschied
Ein Gott | Mensch | Natur (voneinander getrennt)
2. Persönlicher und souveräner Gott
3. Höchste Autorität: Gott

Es gibt eine Schöpfer-Geschöpf-Unterscheidung mit zwei Ebenen des Seins. (1) Es gibt Gott, einen unendlichen persönlichen Schöpfer, und dann gibt es (2) den geschaffenen Menschen und die geschaffene Natur.

Der souveräne Gott ist eine Person, die eine Beziehung zu dem, was Er erschafft, unterhält. Als Schöpfer ist Gott die höchste Autorität. Durch Seinen Willen wurde alles geschaffen, und Er hat die Autorität, mit Seiner Schöpfung zu tun, was immer Er will.

Als Bibelgläubige vertrauen wir auf die vollständige Genauigkeit der Bibel und glauben an den Schöpfungsbericht, wie er Mose von Gott selbst erzählt wurde. Gott war ein „Augenzeuge“ der Schöpfung, nicht der Mensch. Die Menschheit war nicht anwesend, und wir können auch keine wissenschaftlichen Hilfsmittel verwenden, um in der Zeit bis zur Schöpfungswoche zurück zu forschen. Die Prozesse, die Gott benutzt hat, sind ausgeschaltet worden. Daher können wir das Schöpfungsereignis nicht beobachten, testen oder Daten darüber sammeln. Wir müssen uns auf den wahrheitsgemäßen Bericht verlassen, den uns der Schöpfer selbst gegeben hat.

Wenn wir die Schöpfung und die göttlichen Einrichtungen, die Gott geschaffen hat, untersuchen, können wir sehen, dass Er in der Art und Weise, wie Er schafft, zielgerichtet ist. Er zeigt große Liebe zum Detail, ein hohes Maß an Sorgfalt und Fürsorge und einen gut durchdachten Plan für die gesamte Schöpfung. Die Welt, die Gott geschaffen hat, war in jedem Detail perfekt, und sie funktionierte tadellos. Obwohl wir erkennen, dass dies nicht mehr der Fall ist, können wir hier beim Schöpfungsereignis dankbar, demütig und voller Wertschätzung für die Liebe sein, die Gott durch die Art und Weise Seiner Schöpfung zeigt.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder verwende sie zur persönlichen Reflexion.

1. Welche Auswirkungen hat es deiner Meinung nach auf die Gesellschaft, wenn sie die göttlichen Einrichtungen Ehe und Familie neu definiert? Was sind die Auswirkungen auf der Ebene der Familie, der Gemeinschaft und der Gesellschaft?
2. Wie gehen deiner Meinung nach christliche Familien mit ihrer von Gott gegebenen Verantwortung um, ihre Kinder zu unterweisen? Was ist die Rolle der Gemeinde bzw. der christlichen Gemeinschaft bei der Unterweisung von Kindern?
3. Wie funktioniert deine eigene Familie? Wie verhält sie sich im Vergleich zu den von Gott gewollten Einrichtungen Ehe und Familie?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 1. Mose 3

Interlocked Copyright-Vermerk

Interlocked wurde aus dem Bible Framework-Material von Charles Clough mit seiner Erlaubnis und unter seiner Anleitung entwickelt.

Interlocked

Urheberrecht © 2019 von Jennifer Gan und Amos Kwok.

Interlocked Logo und Titelseitendesign von Dylan Kwok.

Informationsanfragen sind zu richten an: amosnjen@gmail.com



Dieses Werk ist lizenziert unter Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License. (CC BY-NC-ND 4.0)

Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.

Genehmigungen und Nachweise für Fotos und andere Materialien in diesem Kurs sind in den jeweiligen Lektionen aufgeführt, die hiermit Teil dieses Copyright-Hinweises werden.

Wenn nicht anders gekennzeichnet, wurde für die Bibelzitate die NeÜ verwendet – NeÜ bibel.heute © Karl- Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg.

Bibelzitate mit der Kennzeichnung SCHL sind aus der Schlachter 2000 Übersetzung, Bibeltext der Schlachter Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft, Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Einige Karten, Diagramme oder Zeichnungen, wurden mit der Software Map Creator von fmosoft.com erstellt. Mit Erlaubnis verwendet. Alle Rechte vorbehalten.